



LANDESVERBAND SACHSEN

DER KLEINGÄRTNER e.V.

Landesverband Sachsen der Kleingärtner e.V. · Loschwitzer Str. 42 · 01309 Dresden

Naturnah gärtnern – besser Leben

Folge 16: Empfehlenswerte Obstsorten für Haus- und Kleingärten

Die Entscheidung, ein Obstgehölz zu pflanzen, wird leider oft zu schnell in die Tat umgesetzt und beginnt meist mit dem Kauf. Die wichtigen Überlegungen vor dem Kauf werden vergessen. Alle Obstgehölze haben eines gemeinsam: Sie wachsen! Und jede Obstart, und auch Sorte, hat spezielle Standortansprüche. Daher sind die ersten Überlegungen vor dem Kauf: Welche Standorte habe ich zur Verfügung? Wie groß können die Bäume werden bei dem vorhandenen Platzangebot? Wie sind die Standortbedingungen Temperatur, Wind, Bodenqualität? Welche Obstarten eignen sich für diesen Standort? Stehen schon Befruchtersorten in der Nähe? Ist der Pflanzabstand zum Nachbarn ausreichend groß? Möchte ich ein Spalier erziehen? Erst wenn diese Fragen hinreichend beantwortet sind, und man weiß, welche Obstarten und Baumgrößen in Frage kommen, erst dann stellt sich die Frage nach der Sorte (bzw. Sorten-Unterlagenkombination).

Ansprüche der Obstarten

Apfel:	geringer Wärmebedarf, bevorzugt Windlagen, Halbschatten, hoher Wasserbedarf
Birne:	Tafelsorten bevorzugen geschützte Standorte, Sonne bis Halbschatten, mittlerer Wärme- und Wasserbedarf
Pflaume:	hoher Wasserbedarf, Halbschatten, mittlerer Wärmebedarf
Süßkirsche:	sonnig, mittlerer Wärme- und Wasserbedarf,
Sauerkirsche:	Halbschatten, geringer Wärme- und Wasserbedarf
Pfirsich, Nektarine:	geschützte Lage, hoher Wärmebedarf, sonnig, geringer Wasserbedarf
Aprikose:	geschützte Lage, hoher Wärmebedarf, sonnig, geringer Wasserbedarf, kalkliebend
Tafelwein:	hoher Wärmebedarf, vollsonnig, geringer Wasserbedarf
Kiwi:	hoher Wärmebedarf, vollsonnig, hoher Wasserbedarf, saurer Boden
Beeren:	halbschattiger, absonniger Standort, geringer Wärmebedarf, mittlerer Wasserbedarf

Alle Obstarten bevorzugen einen schwach sauren bis neutralen Boden (außer Kiwi).

Obstsorten

Bei allen Obstarten finden wir heute ein breites Sortenspektrum. Zu den bewährten alten Sorten sind neue widerstandsfähige oder resistente Züchtungen gekommen. Ebenso ist es bei den Unterlagen. Für nahezu jede Obstart gibt es heute auch schwachwachsende Unterlagen. Aus den aufveredelten Sorten werden keine riesigen Bäume mehr. Das sind die idealen Gehölze für kleine Gärten. Die folgenden Sortenempfehlungen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Apfel

Die Apfelsorten unterscheiden sich in den Reife- und Genusszeiten: Sommer-, Herbst- und Winteräpfel.

Man kann also vor dem Kauf eines Baumes entscheiden, in welcher Zeit des Jahres man gern Äpfel aus dem eigenen Garten essen möchte. Die meisten Sommer- und Herbstäpfel schmecken gleich nach der Ernte. Winter- oder Lageräpfel brauchen nach dem Pflücken erstmal Zeit, um Farbe und Geschmack auszuprägen, daher benötigt man für diese Sorten einen geeigneten Ort zur Aufbewahrung: trocken, kühl, frostfrei und durchlüftet.

Die bedeutendsten Krankheiten beim Apfel sind Schorf, Echter Mehltau, Obstbaumkrebs und Feuerbrand. Die Apfelsorten sind unterschiedlich anfällig für diese Krankheiten. Sie unterscheiden sich auch hinsichtlich Frosthärte in Holz und Blüte. Die im folgenden empfohlenen Tafelsorten sind robust und sehr widerstandsfähig (W) oder resistent (R) gegenüber einigen dieser Beeinträchtigungen.

Sommer/Frühherbstsorten: Gerlinde (R), Helios, Piros, Pia (W), Retina (R), Reglindis (R)

Herbstsorten: Dülmener Herbstrosenapfel (W), Karneval (R), Martens Sämling (W), Pirella (Pirol) (W), Prinz Albrecht von Preussen (W), Rebella (R),

Wintersorten: Merkur (R), Pilot (W), Sirius (R), Regine (R), Rewena (R)

Birne

Auch bei der Birne unterscheiden sich die Sorten hinsichtlich Reife- und Genusszeit. Als Birnen mit Tafelfruchtqualität sind nur Sommer- und Herbstsorten zu empfehlen. Die meisten dieser delikatsten Sorten wird man als Frucht im Handel nicht zu kaufen bekommen, da sie nicht druckfest und somit schlecht transportfähig sind.

Die wichtigsten Krankheiten der Birne sind Schorf, Birnengitterrost, Feuerbrand und Bakterienbrand. Resistente Sorten für Birnengitterrost und Bakterienbrand gibt es nicht.

Neben den alten robusten Sorten gibt es hinsichtlich Schorf und Feuerbrand neue widerstandsfähige und auch resistente Sorten:

Sommer/Frühherbstsorten: Dessertnaja (W), Harrow Sweet (R), Isolda (W), Petersbirne, Williams Christ,

Herbstsorten: Alexander Lucas, Conference, Dicolor (W), Gute Luise, Herzogin Elsa, Hortensia (W), Thimo (W), Uta (W),

Pflaume

Die Reifezeit bei Pflaumen streckt sich von Ende Juli bis Mitte Oktober. Die späten Sorten können nicht uneingeschränkt empfohlen werden, da sie an kühlen Standorten oft nicht mehr ausreifen. Die bedeutendste Pflaumenkrankheit ist der Scharkavirus. Hier gibt es widerstandsfähige (W) und resistente (R) Sorten.

Ab Mitte Juli: Cacaks Frühe (W)

ab Ende Juli: Katinka (W), Topfive (W)

ab Mitte August: Hanita (W), Toptaste (W),

ab Anfang September: Jojo (R), Nancy Mirabelle (W)

ab Mitte September: Valjevka (W)

Süßkirsche

Bei den Süßkirschen ist neben den Staren die Kirschfruchtfliege für uns das größte Ärgernis. Auf Grund der Reifezeit gibt es aber gering anfällige Sorten (W). Der beste Schutz vor der Kirschfruchtfliege und auch vor der Kirschesigfliege ist aber das Einnetzen, das natürlich nur bei schwachwachsenden Bäumen möglich ist. Daher als Unterlagenempfehlung: GiSelA5 oder PiKul.

2. Kirschochse: Burlat (W), Bellise (W)

3. Kirschochse: Celeste (W), Merchant (W)

4. Kirschochse: Sam

5. Kirschochse: Büttners Rote Knorpel

6. Kirschochse: Regina, Axel

7. Kirschochse: Katalin

Sauerkirsche

Die Monilia Spitzendürre, als wichtigste Krankheit bei den Sauerkirschen, bedingt im Freizeitgartenbau das Pflanzen von widerstandsfähigen Sorten (W).

Mitte Juli: Achat (W), Jachim (W), Morina (W), Safir (W),

Ende Juli: Jade (W)

Pfirsich

Fast alle Pfirsichsorten sind anfällig gegenüber der Kräuselkrankheit. Einigen weißfleischigen Sorten wird eine sehr geringe Anfälligkeit nachgesagt: Benedicte, Bero, Fruteria, Pilot,

Aprikose

Bei der Sortenwahl ist auf Widerstandsfähigkeit gegen das Scharka-Virus und die Monilia Spitzendürre zu achten: Mino, Goldrich, Hargrand, Kuresia, Orangered

Die hier empfohlenen Obstsorten zeichnen sich durch große Robustheit sowie gute bis sehr gute Tafelfruchtqualität aus. Es gibt viele alte Sorten, die noch besser schmecken aber hinsichtlich Ertragsverhalten und Krankheitsanfälligkeit auf vielen Standorten nicht befriedigen. Dennoch lohnt sich immer ein Blick über den Gartenzaun. Wenn beim Nachbarn oder in näherer Umgebung seit Jahren oder Jahrzehnten eine bestimmte Sorten-Unterlagenkombination gut funktioniert, so spricht nichts gegen einen Anbau im eigenen Garten.

Empfohlene Händler

Leider ist es gar nicht so einfach, die neuen robusten und resistenten Sorten zu kaufen. Nicht viele Baumschulen vermehren sie und bieten sie an. Einen guten Überblick gibt es auf der Internetseite der ARTEVOS GmbH. Hier sind die betreffenden sächsischen Baumschulen mit ihren Angebotslisten aufgeführt. Wenn keine davon in Ihrer Nähe liegt, können Sie sich die Gehölze auch schicken lassen.

www.artevos.de